

L03726 Elsa Plessner an Arthur Schnitzler, 24. 6. 1900

Wien I. Kärnthnerstraße N° 10
den 24. 6. 1900

Verehrter Herr Doctor!

Der »neuen d. Rundschau« entnehme ich, dass ein neues Buch aus Ihrer Feder,
5 »Reigen« das Licht der Welt erblickt hat. Gleichzeitig kommt aber die betrüb-
same Kunde, dass »Reigen« für profane Menschenkinder nicht zugänglich ist. –
Nun erlaube ich mir, Sie zu fragen und um Nachricht zu bitten, wie, wann, wo
und wieso ich doch vielleicht das Buch in die Hand bekommen könnte. Sie kön-
nen sich wohl vorstellen, dass mich ^{^j}jede Ihrer Arbeiten ungemein interessiert.
10 Nicht wahr? Ich hoffe also, dass Sie nicht böse sind, wenn ich Sie direct interpel-
liere und dabei auf meine Eigenschaft als »Literaturbeflissene« Bezug nehme^{^v}.
Sollten Sie aber triftige Gründe haben, mich trotzdem unter die profanen Men-
schenkinder einzureihen, so werde ich mich Ihrer Einsicht fügen und selbstver-
ständlich keinen weiteren Versuch machen, mich in den Besitz des Buches zu
15 setzen.

Mit vorzüglicher Hochachtung grüßt in alter Verehrung

Elsa Plessner.

↗ Versand durch Elsa Plessner am 24. 6. 1900 in Wien
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [24. 6. 1900 – 27. 6. 1900?] in Wien

↙ DLA, A:Schnitzler, HS.1985.1.419.
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 979 Zeichen (Briefpapier mit Muster aus Hufeisen und vierblät-
rigem Kleeblatt)
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
Schnitzler: mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

4-5 neuen ... »Reigen] Alfred Kerr: *Aus der Wiener Mappe*. In: *Neue deutsche Rundschau*,
Jg. 11, Nr. 6, Juni 1900, S. 660–666. Darin (S. 666) lobte Kerr den *Reigen*, erwähnte aber,
dass er nicht käuflich zu erwerben sei, denn »Unsre Besten haben kein Vertrauen zu
dieser Gegenwart«. Schnitzler verschenkte das Buch zu dieser Zeit als Privatdruck an
Freunde und Kollegen, wobei er jedes Exemplar mit einer persönlichen Widmung ver-
sah.

12 Gründe] Es ist kein Dankschreiben von Plessner überliefert und auch überhaupt ist
bislang kein Exemplar des Erstdrucks von *Reigen* nachgewiesen, das Schnitzler einer
Frau gewidmet hätte. Folglich dürfte er es ihr vermutlich nicht geschickt haben.

QUELLE: Elsa Plessner an Arthur Schnitzler, 24. 6. 1900. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03726.html> (Stand 14. Februar 2026)